

auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Fest

Nach der 2. Etappe der Festivalvorbereitung

Kampf um ein Thälmann-Ehrenbanner geht weiter

(Fortsetzung von Seite 1)

Wenn in die Jugendarbeit investiert worden sind, daß die Verbandsfunktionäre viel Eigeninitiative bewiesen und daß erfolgreich gegen jeglichen Schematismus zu Felde gezogen wurde.

Redaktion: Und könnt ihr auf Anhieb einige Gruppen nennen, die besonders gut mitgezogen haben?

Peter Nitzoldt: Gern nicht, denn viele verdienen hervorgehoben zu werden. Aber ich will es versuchen. Fangen wir mit der TH 6 an: 1972 noch zeigte sie anfangs wenig Aktivität, dann wurde sie munter, organisierte ihren Subbotnik selbst, verbesserte ihre Studienleistungen, wird zu den Studententagen den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufnehmen. Oder die TH 3, die im Militärlager beste Gruppe wurde. Sie hat es verstanden, diesen Elan auf das Leben an der Hochschule zu übertragen.

rinat darum, als Gruppe geschlossen an den Studententagen teilzunehmen, bereitet ein Objekt für die Leistungsschau vor. Dann die 127...

Redaktion: Halt, halt! Wie glauben, daß es bei euch eine große Zahl vorbildlicher Gruppen gibt. Aber vielleicht sagt ihr noch etwas dazu, wie es in der Grundorganisation weitergehen soll.

Carola Reinhardt: An dieser Stelle vielleicht nur das folgende Problem. Wir haben die Gruppenleistungen immer wieder auf die Beschäftigung mit den Studientagen orientiert. Wir haben die Ursachen für ungenügende Leistungen analysiert und werden demnächst die erkennbaren Tendenzen mit den Gruppenfunktionären und der staatlichen Leitung beraten.

Peter Nitzoldt: Vor allem wollen wir in dieser Hinsicht unsere agit-

atorische Wirksamkeit erhöhen. Die Straße der Besseren muß zu den Studententagen stehen.

Redaktion: Und wie sieht es mit einem Thälmannbanner aus?

Peter Nitzoldt: Das Erzingen eines Ehrenbanners ist nun erst recht unser erklärtes Ziel. Die ersten erkrankten Auszeichnungen ist dafür, denke ich, eine gute Ausgangsposition, vor allem aber ist es uns Ansporn für dieses höhere Ziel.

Frank Wälder: Und daß es eine Reihe von Grundorganisationen an der TH ist, die der Physik hart auf den Fersen sind, kann dieses Vorhaben nur beunruhigen. Das gegenseitige Wettstreben wird sich für alle in höheren Ergebnissen bei der Festivalvorbereitung widerspiegeln.

Redaktion: Wir danken euch für das Gespräch und wünschen beim Kampf um ein Thälmann-Ehrenbanner viel Erfolg.



Festivalmagazin Nr. 1

FDJ-Studenten der BA Freiberg und unserer TH im Leistungsvergleich

Gute Ergebnisse in der 2. Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele — eine günstige Ausgangsposition für die weitere Festivalvorbereitung

Zum Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes fand im Festivalmagazin Nr. 1 ein Leistungsvergleich zwischen den FDJ-Studenten der Bergakademie Freiberg und unserer Hochschule statt. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte die Teilnehmer dieser Veranstaltung eine Delegation des ZK des Komitees der Beiderstaaten SSB, die uns die Grüße unserer Bruderorganisation und aller sowjetischen Mädchen und Jungen überbrachte. Im Festivalsaal der Bergakademie Freiberg, begrüßten wir herzlich führende Vertreter der Partei der Arbeiterklasse, unseres Jugendverbandes und der staatlichen Leitungen beider Hochschulen.

Bei der Abrechnung der Ergebnisse der 2. Etappe und zum Auftakt der 3. Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele galt es, im Rahmen einer mehrstündigen kulturellen Veranstaltung in verschiedenen Runden die Leistungen unserer FDJ-Studenten in wesentlichen Schwerepunkten unserer Arbeit zu demonstrieren. Christa-Maria Schuster (Mathematik), unser Singklub und die Tanzgruppe, bestehend aus FDJ-Studentinnen und arabischen Studenten der TH, zeigten überzeugend, welche Schulfolgerungen wir für unsere Arbeit aus der Zentralen Funktionärskonferenz der FDJ und der 7. Tagung des Zentralkomitees der FDJ gezogen haben, wie wir uns auf die X. Weltfestspiele vorbereiten, indem wir durch gute Leistungen im Studium mithelfen, die Beschlüsse des VIII. Parteitag zu verwirklichen, wie wir die brüderlichen Beziehungen zur Sowjetunion und den anderen Ländern unserer sozialistischen Staatengemeinschaft festigen und vertiefen, wie wir die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Jugendlichen, die gegen Imperialismus, für Frieden, Freundschaft und sozialen Fortschritt kämpfen, verstärken.

Solidarität mit Vietnam stand

auch hier im Mittelpunkt. FDJ-Studenten der Bergakademie und unserer Hochschule konnten über 600 Mark — Ergebnis einer Solidaritätswerkstatt mit unserem Bläserorchester im VEB Berg- und Hüttenmännisches Kombinat eines Vorkombinats auf dem Freiburger Obermarkt und eines im Rahmen der Festivalmagazin durchgeführten Bazaar — auf das Solidaritätskonto überweisen.

Hier zeigen unsere Freiberg-Freunde besonders Einfallreichtum und Aktivität. Gleichgute Ergebnisse erzwangen die Freiberg-FDJ-Studenten auch im Vergleich der Leistungen auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet, mit dem sie den Grundstein für ihren späteren Sieg im ersten Leistungsvergleich zwischen FDJ-Studenten der Bergakademie und unserer Hochschule legten.

Nachdem die Leitungen beider Hochschulen ihre besten Studenten im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, ihre besten Mathematiker und besten jungen Arbeiter vorgestellt hatten — Leistungen von 1,0 und 1,1 standen zur Diskussion —, klug die Veranstaltung mit einem Wissensquiz und dem gemeinsamen Lernen eines neuen Festival-

lieds aus. Dem ersten Platz im Wissensquiz — ein lebendiges Kasinchen — errang ein Freund der FDJ-Gruppe TH 37 (Informationslehre) unserer Hochschule.

Als Frucht des ersten Festivalmagazins kann man Genossen Eberhard Zöll, Initiator und exzellenter Spielleiter des Abends, bescheinigen. Es war eine runde Sache! Wenn wir auch nicht den Leistungsvergleich gewonnen haben, gewonnen haben beide FDJ-Organisationen an Erfahrungen für ihre Arbeit.

Mit guter Festivalstimmung, vielen netten Anregungen für die Verbesserung unserer Arbeit geht es nun in die 3. Etappe der Vorbereitung der X. Weltfestspiele und im Juni 1973, in der Woche der Jugend und Sportler, findet Festivalmagazin Nummer 2 statt. Die Zeit bis dahin, insbesondere die 4. FDJ-Studententage, die Vorbereitung der Festivaldelegation und die FDJ-Studententagen, gilt es intensiv zu nutzen, um die beim ersten Leistungsvergleich zutage tretenden Mängel zu überwinden und noch bessere Ergebnisse zu erzielen.

E. Schreiber, Sekretär der FDJ-Kreisleitung der TH



Ein Höhepunkt im Programm der Freunde von der Bergakademie Freiberg war der Auftritt vietnamesischer Studenten, die in Freiberg studieren. Sie berichteten in Liedern über den Kampf ihres Volkes gegen die USA-Aggressoren und über den Wiederaufbau ihres Landes.



Genossen der Kommunistendelegation im Gespräch mit FDJ-Studenten über die gemeinsame Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in der Hauptstadt unserer Republik. Fotos: HBS Bergakademie Freiberg

Ein Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe

Zu unserem Ingenieurpraktikum im VEB Papierhüllen und Registraturbedarf Löbnitz

Nach Beendigung des 7. Semesters nahmen wir Studenten der TH 6 an der Lösung einer Aufgabe im Rahmen unseres studentischen Rationalisierungsbüros. Im Rahmen dieser Arbeit wurden fünf Studenten des Wissenschaftsbereiches Polymere Technik im VEB Papierhüllen und Registraturbedarf Löbnitz eingesetzt. Zu dem Kollektiv gehörten auch unsere vietnamesischen Freunde Cat van Dung und Tran dich Cuong. Unsere Aufgabe bestand in der Untersuchung und Bearbeitung einer Einrichtung zur Schrumphüllenherstellung. In unmittelbarer Verbindung zu dieser Aufgabe hatte sich ein Mitglied des Kollektivs mit der Einführung eines Qualitätssicherungssystems zu befassen.

Bestandteil unserer Praktikums war auch die aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Betriebes. Dabei haben wir uns u. a. das Ziel gesetzt, die gesammelten Erfahrungen auch den anderen FDJ-Gruppen unserer Schulen zu vermitteln. Unsere Untersuchungen selbst schufen die Voraussetzungen für eine Entscheidungsgrundlage zur Neubesetzung einer Produktionsanlage für Doppelmembranschumpfhüllen, die als Spulenkörper bei der Herstellung von Polyesterfeinseide eine wichtige Rolle spielen. Unsere Aufgabe war auch deshalb besonders aktuell, weil sie nicht nur einen Beitrag zur unserer besseren Versorgung der Bevölkerung mit Polyacety-

lenprodukten (Gordinen, Dolostoff u. ä.) darstellt, sondern gleichzeitig auch einen Auftrag der UdSSR erfüllen hat. Statt die Löbnitzer Hüllen zu importieren — die üblichen in den erforderlichen Mengen gar nicht von uns produziert werden können — sollen gleich derartige Anlagen zur Produktion dieser Hüllen in der UdSSR entstehen. Deshalb wurde vereinbart, die technischen Unterlagen für die Anlage zur Verfügung zu stellen und diese Unterlagen sollten wir mit erarbeiten, Kontakt zu den Arbeitern zu finden und begründete Entscheidungen zu treffen. Für unsere vietnamesischen Freunde war das Anfangs besonders schwierig. Aber durch eine enge Zusammenarbeit im Kollektiv und dank betrieblicher Unterstützung gelang es ihnen bald, mit den neuen Bedingungen vertraut zu werden.

Schon nach kurzer Zeit hatten wir ein gutes Verhältnis zur Leitung des Betriebes gefunden, und mit dem ständigen Aufenthalt in den Produktionsräumen erwarben wir uns bald das Vertrauen der Arbeiter. Das stärkte unser Selbstvertrauen. Von ihnen erhielten wir viele praktische Hinweise. Dabei galt es, be-

sonders die im Studium erworbenen Kenntnisse stets griffbereit zu haben und richtig anzuwenden.

Gut unterstützt wurden wir auch durch einen ständigen Betreuer vom Ingenieurbüro der VVB Verpackung,



Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

durch den Betrieb und die Hochschule. Während unserer Tätigkeit entwickelten sich enge Beziehungen zu den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes und den örtlichen Organen. Das war

nicht zuletzt unseren vietnamesischen Freunden zu verdanken, die beispielsweise in Solidaritätswerkstätten in die Schulen von Alfahler und Löbnitz eingeschleppt wurden und an einer Vorkonferenz-

sammlung teilnahmen, wo im Ergebnis einer spontanen Spendenaktion ein Betrag von fast 200 Mark gesammelt wurde. Bereits zu Beginn des Praktikums hatten wir Verbindung zur FDJ-Gruppe des Betriebes aufgenommen. So entwickelte sich während des Praktikums eine gute Zusammenarbeit. Wir unterstützten das FDJ-Studienjahr und führten gemeinsam eine Schrottfaktion durch, deren Erlös auf das Konto der X. Weltfestspiele überwiesen wurde.

In einem Lichtbildvortrag, den wir gemeinsam mit der FDJ-Gruppe durchführen und an dem auch andere Betriebsangehörige teilnahmen, berichteten wir über unseren Besuch in Moskau und Leningrad im Rahmen des Austauschpraktikums.

Den Höhepunkt und Abschluß unserer Tätigkeit in Löbnitz bildete die erfolgreiche Verteidigung unserer Arbeit an der neuen Anlage des Betriebes u. a. auch die Leitung des Ingenieurbüros der VVB Verpackung teilnahm.

Diese öffentliche Verteidigung war für uns eine gute Vorbereitung auf die Verteidigung der Diplomarbeit; sie sollte für Ingenieurpraktiker grundsätzlich gefördert werden.

Dietrich Hartig, Kollektivleiter, Sekretär Vorkonferenzpraktikum

Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

Die Praktikanten bei einer Beratung mit dem Lehrstuhlleiter Prof. Adler (rechts) und dem Stellvertreter des Technischen Direktors der VVB Verpackung, Genossen Schürer, Gegenüber das Studentenkollektiv mit Tran Dich Cuong, Brigitte Butcherer, Cat Van Dung, Herbert Neumann und Dietrich Hartig (von links).

„Hochschulspiegel“ Seite 3